

Das ganze rechtselbische Gebiet bringt der Elbe nur kleine Zuflüsse. Im Bereich der aus durchlässigen Sanden aufgebauten Hellerterrasse fehlt selbständige Talbildung vollkommen. Nur einigermaßen wasserreiche Gewässer, die von der Granithochfläche herabkommen, haben das Heidesandgebiet durchschnitten. In erster Linie ist die Prießnitz zu erwähnen, die in einem steilwandigen, von Terrassen begleiteten Tale der Elbe zuströmt, weiterhin der Bach des Mordgrundes und Stechgrundes in Weißer Hirsch und schließlich ein größtenteils eingeschleußtes Bächlein in der Grundstraße in Loschwitz. Einige andere kleine Bäche, wie das Verlorene Wasser, der Eisenbornbach und der Wolfsbach vermögen nur nach starken Niederschlägen für kurze Zeit in das Gebiet der Hellerterrasse oder gar bis zur Elbe vorzudringen. Im allgemeinen versickern sie bald in den Heidesanden. Da sie diesen Feuchtigkeit und Mineralsalze zuführen, zeichnen sich die Versickerungsstellen meist durch gesunde Laubholzbestände aus.

Der 3—5 km breite Boden des tektonisch bedingten Elbtals gliedert sich in die von der Niederterrasse der Weichseleizeit gebildete „obere Elbaue“ und in die 3—5 m tiefer gelegene alluviale eigentliche oder „untere Elbaue“, die meist $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$, nur im Ostragehege $1\frac{1}{2}$ km Breite erlangt. In sie ist das Bett der Elbe eingesenkt, deren mittlerer Spiegel, etwa 4 m unter der Alluvialaue gelegen, bei Wachwitz eine Höhe von 106,68 m über N.N., bei Kaditz von 102,22 m über N.N. aufweist. Dieses ist damit die tiefste Stelle des Kartenbereiches. Die junge Aue ist mit Aulehm ausgekleidet und dient daher, bei der seichten Lage des Grundwassers, der Wiesenkultur. Die „obere Aue“ aus Kiesen und Sanden aufgebaut, streckenweise mit lehmiger Deckschicht, trägt Felder aller Art, soweit sie noch nicht der Bebauung durch die sich beständig weiter ausdehnende Großstadt verfallen ist. Sie hat im Südosten des Kartenblattes eine durchschnittliche Höhe von 116 m, im Nordwesten eine solche von 110 m über N.N. Prießnitz und Weißeritz haben sanft geneigte Schotterkegel in die Talaue vorgetrieben, durch die der Elblauf zu großen Bogen gezwungen wird.

Die links der Elbaue gelegene Hochfläche hat ihren höchsten Punkt mit 303,6 m bei Neuburgk im Südwesten des Kartenblattes. Sie dacht sich ziemlich gleichmäßig nach dem Elbtal zu ab. Diluviale Terrassen sind ihr vorgelagert. Im Nordwesten, bei Briesnitz ist besonders die altdiluviale Felsterrasse in 140 m Meereshöhe gut